

Fotos: Alain Rischard/Eclt/press

Ab sofort fährt die Tram regelmäßig zum Hauptbahnhof, in den Hauptberufszeiten im Fünf-Minuten-Takt

## Großer Bahnhof für die Tram

**MOBILITÄT** Zahlreiche Ehrengäste bei der Inbetriebnahme des dritten Teilstücks zwischen Zentrum und Hauptbahnhof

**Eric Hamus**

Fast auf den Tag genau drei Jahre nach der Einweihung des ersten Teilstücks wurde am Sonntag die Trambahnstrecke zwischen dem Stadtzentrum und dem Hauptbahnhof offiziell freigegeben. Damit konnte ein wichtiges Element des nationalen Mobilitätskonzeptes erfolgreich umgesetzt werden, wie die Verantwortlichen bei einer kleinen Feierstunde betonten.

Ein Schneesturm musste vor drei Jahren gemeistert werden, eine Hitzewelle vor anderthalb Jahren und nun eine Pandemie: Die Freigaben der drei Teilstücke der hauptstädtischen Tram standen bisweilen wahrlich nicht unter einem guten Stern. Angesichts der teils hitzig geführten Diskussionen in der Planungsphase, der Kontroversen rund um die Streckenführung, der Kritiken von Anwohnern und Geschäftsleuten in der Bauphase

und der Verzögerungen aufgrund der sanitären Krise dürfte wohl so manchem Beteiligten ein deutlicher Seufzer der Erleichterung entglitten sein, als am Sonntagmorgen die Verbindung vom Stadtzentrum zum Hauptbahnhof mit den vier neuen Haltestellen offiziell freigegeben wurde.

Eine Erleichterung, die vielen Anwesenden regelrecht ins Gesicht geschrieben stand und die Luxtram-Direktor André von der Marck zum Auftakt einer kurzen Ansprache im Royal-Hamilius mit folgenden Worten treffend zusammenfasste: „Erlaubt mir, als éischt emol öffentlich e groussen Ouff ze soen!“ Worte, bei denen sogar Großherzog Henri laut auf lachen musste, nachdem er kurz zuvor den dritten Abschnitt zusammen mit Mobilitätsminister François Bausch („déi gréng“) und Bürgermeisterin Lydie Polfer (DP) feierlich freigegeben hatte.

So hatten sich am Sonntag entlang der Strecke nicht gerade wenige Schaulustige eingefunden,

um der ersten offiziellen Fahrt der Tram zwischen dem Stadtzentrum und dem Hauptbahnhof beizuwohnen. Mitfahren durften sie allerdings (noch) nicht: Aus sanitären und sicherheitstechnischen Gründen war die Jungfernfahrt nur einer Handvoll Gästen vorbehalten, die bei Schritt und Tritt an die sanitären Regeln erinnert wurden.

Mit gleich zwei parallel fahrenden Straßenbahnen ging es ab 10.16 Uhr von der „Stäreplaz“ über die drei neuen Haltestellen „Hamilius“, „Place de Metz“ und „Paräisser Plaz“ zum Hauptbahnhof, wo Großherzog Henri unter den Augen zahlreicher Zaungäste und Sicherheitskräfte zunächst noch den Führerstand der ersten Maschine näher unter die Lupe nehmen durfte. Mit der zweiten Tram ging es dann zurück in Richtung „Rousegärtchen“, wo die drei Ehrengäste mit dem Durchschneiden der Trikolore den zwei Kilometer langen Streckenabschnitt offiziell freigaben, bevor sie sich am Cen-

tre Royal-Hamilius zu einem kurzen Festakt einfanden.

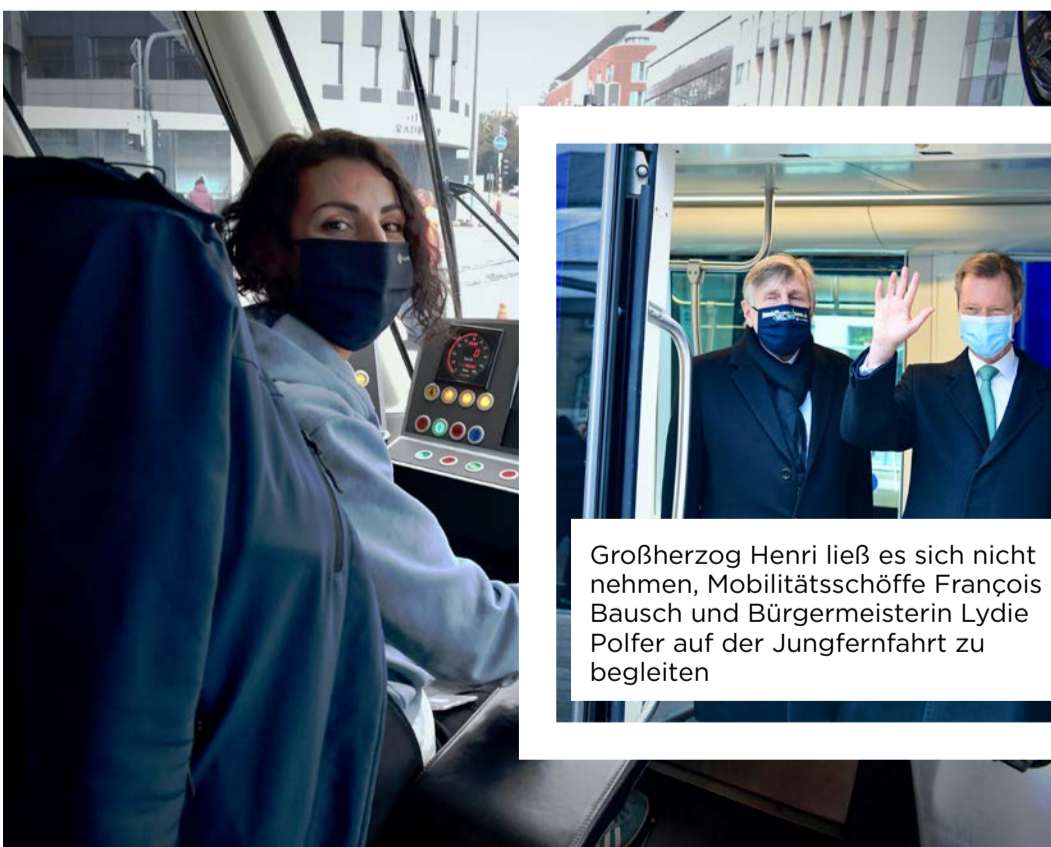
Damit erstreckt sich die gesamte Trasse nun über acht Kilometer. Zwischen den beiden „Pôles d'échange“ „Luxexpo“ und „Gare centrale“ liegen 15 weitere Haltestellen und drei zusätzliche Umsteigepunkte: „Rout Bréck – Pafendall“, „Stäreplaz“ und „Hamilius“. Pünktlich zur Eröffnung des neuen Abschnitts wurde der Fuhrpark von Luxtram auf 27 Fahrzeuge erweitert. Gleichzeitig wurden 28 neue Fahrer ausgebildet. Somit arbeiten heute 145 Personen für den Luxemburger Fahrbetrieb, der mit der Eröffnung am Sonntag noch lange nicht am Ende seiner Pläne angeht ist.

### Schneesturm, Hitzewelle und Pandemie

1,3 Millionen Kilometer hätten die Fahrzeuge von Luxtram seit der ersten offiziellen Fahrt am

10. Dezember 2017 absolviert, rechnete Generaldirektor André von der Marck am Sonntag in perfektem Luxemburgisch vor. Nicht weniger stolz äußerte sich der gebürtige Franzose angesichts der Tatsache, dass man es allen Widrigkeiten zum Trotz geschafft habe, sowohl den Zeitplan als auch das Budget einzuhalten.

Ist der Bau einer neuen Straßenbahn in einer europäischen Großstadt an sich schon ein kompliziertes Unterfangen, gestalteten sich die Umstände rund um den dritten Streckenabschnitt durch das Stadtzentrum und das Bahnhofsviertel als besondere Herausforderung. Die Bauarbeiten mussten nicht nur um eine Hauptverkehrsachse, die Großbaustelle Royal-Hamilius und die Führung des öffentlichen Transports herum geplant werden: Neben dem kommerziellen Herzen der Hauptstadt waren auch zahlreiche Anwohner monatelang in ihrem Alltag stark beeinträchtigt. Und dann schlug auch noch Corona zu. „Doch wir



Großherzog Henri ließ es sich nicht nehmen, Mobilitätsschöffe François Bausch und Bürgermeisterin Lydie Polfer auf der Jungfernfahrt zu begleiten



Schaffner für einen Tag: Als Ehrengast darf Großherzog Henri bei der Jungfernfahrt natürlich auch im Führerstand vorbeischaun

Vor der Inbetriebnahme des dritten Teilstücks wurden 28 neue Fahrerinnen und Fahrer ausgebildet